

Die "ZöF" im neuen Kleid

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **91 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die «ZöF» im neuen Kleid

Liebe Leserinnen und Leser

In den letzten Monaten hat die «Zeitschrift für öffentliche Fürsorge (ZöF)» äusserlich und inhaltlich bereits einige kleine Änderungen erfahren. Nun war es an der Zeit, den «Gilb» ganz zu entfernen und die Gestaltung zu verbessern. Redaktion, Verlag und die Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge SKöF als Herausgeberin hoffen, dass Ihnen die «ZöF» in ihrer neuen Aufmachung gefällt.

Die Änderungen wurden vorgenommen im Wissen darum, dass die Leserinnen und Leser vor allem am Inhalt, an fachlich fundierten Texten, interessiert sind und die Gestaltung nicht Selbstzweck ist, sondern das Lesen und die Nutzung als Nachschlagewerk erleichtern und unterstützen soll. Jede Nummer enthält künftig ein Schwerpunktthema. Eine aktuelle Frage aus dem Sozialbereich soll nach Möglichkeit aus verschiedenen Blickwinkeln ausgeleuchtet werden. Ein weiterer wichtiger Teil der «ZöF» sind Berichte zu Gerichtsentscheiden und juristische Beiträge zu den Bereichen Sozialhilfe, Vormundschaft und Sozialversicherungswesen.

Die «ZöF» soll sowohl den Blick weiten auf grundsätzliche Fragen der Sozialhilfe und der dazugehörigen Rechtspraxis, sie soll aber auch einen engen Bezug zur alltäglichen Praxis herstellen. Es ist der SKöF ein Anliegen, Schwerpunktthemen durch Beispiele aus der Praxis zu ergänzen. Um diesem hohen Anspruch gerecht werden zu

können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen, indem sie uns entsprechende Fragen stellen.

Berichte über die Verbandstätigkeit der SKöF, aus Institutionen und Verbänden des Sozialwesens, kurze Veranstaltungshinweise und Buchbesprechungen vervollständigen die Themenpalette der Zeitschrift. Falls Sie uns beispielsweise einen Veranstaltungshinweis oder ein «Personalia» aus Ihrer Institution zur Veröffentlichung zustellen, bitten wir um Verständnis für den frühen Redaktionsschluss. Texte müssen rund sechs Wochen vor dem Erscheinungsdatum der Redaktion zugestellt werden.

In «homöopathischer Dosis» wurden bereits im letzten Jahr Inserate auf den Umschlagseiten plaziert. Die Öffnung der «ZöF» für Inserate – ausgeschlossen bleiben Anzeigen, die dem Fürsorgezweck zuwiderlaufen – wird nun auf 1994 sozusagen offiziell. Nähere Angaben dazu finden sie auf der zweiten Umschlagseite im Impressum.

Nun der kleine Wermutstropfen zum Schluss: Alles hat seinen Preis, auch die neugestaltete «Zeitschrift für öffentliche Fürsorge»: Das Jahresabonnement kostet für SKöF-Mitglieder neu Fr. 60. – und für Nichtmitglieder Fr. 64. – .

Über Reaktionen zur «ZöF» im neuen Kleid, Anregungen, auch kritische, würden wir uns sehr freuen und wir hoffen, Sie weiterhin in Ihrem Sozialhilfe-Alltag begleiten zu dürfen.

Redaktion, SKöF und Verlag